Grundwasser nennen das, glaube ich, die Menschen. Sieh mal an, ich bin erstaunt. Unter diesem Sand-Lössboden befinden sich Wasseradern, scheinbar Ausläufer vom Rhein. Meine Wurzeln spüren es und fühlen sich jetzt richtig wohl. Aber -ganz schön arbeitsintensiv: Oben soll ich Blätter u. vielleicht auch ein paar Früchte treiben, unten sollen die Wurzeln wachsen... Na ja, ich werde zeigen, was ich kann!
Die intensive Wärme hielt weiter an. Schließlich - hier & da & dort & überall Wolken. Oh, es wird richtig dunkel. Lauter Donner schallt vom Himmel herab. Blitze eilen durch die Lande, Wind zieht auf und... es regnet, es regnet...!!! Schnell öffne ich meine Blattporen, meine Wurzeln saugen, der Boden saugt sich voll, die Wasserspeicher füllen sich. Herrlich, der Boden kühlt etwas ab. Ist das toll, ich kann gar nicht genug bekommen. Das ist Erholung, Wellness pur.
Jetzt kann ich wieder super weiterwachsen.... Meine Früchte wachsen auch hervorragend voran. Die Sonne scheint den ganzen Sommer sehr intensiv, jedoch kam nun immer wieder mal eine kleine nasse Abkühlung vom Himmel. Dieses Klima lässt meine Trauben noch früher als erwartet hervorragend reif und zuckersüß werden. Das Aroma, mmmm! Wigbert beschließt, mich von der doch schwer gewordenen Last zu befreien. DANKE!"
Das war doch ganz schön anstrengend, den ganzen Sommer dafür zu sorgen, dass meine Blätter gesund bleiben, damit ich auch über diese meine Früchte mit genug Nährstoffen versorgen kann und außerdem darauf zu achten, dass meine Blätter meinen sonnenverwöhnten Früchten auch als Schatten dienten. Aber nun ist es ja vorbei.
Für die Feser´s ganz selbstverständlich, helfen alle mit, mir per traditioneller Handarbeit mit der Traubenschere die Last wegzunehmen und ernten meine ersten Früchte bereits am 25. August 2007 bei einer Außentemperatur von 26° C. Meine Geschwister und ich konnten die intensive Arbeit mit Hilfe der Natur mit der hervorragenden Auslesequalität von 102 ° Ochsle belohnen. Alle sind fröhlich und freuen sich. Die Familie ist zufrieden mit mir, ich bin zufrieden mit mir - nun muss nur noch Wigbert - der Kellermeister - mit meinen/unseren Erzeugnissen zufrieden sein. Er ist sehr kritisch - zumindest beim Wein!
Während der Vergärung, nach der Vergärung, vor dem Abstich, nach dem Abstich, vor und nach der Filtration, immer wieder probieren er und Sohn Simon, der Winzerlehrling. Die beiden philosophieren über ihren "Jungfernwein". f Sie scheinen sehr zufrieden. Wigbert füllt einen kleinen Krug aus dem Fass ab, nickt wohlwollend, löscht im Keller das Licht und geht zufrieden mit mir - seinem Neuen - dem Blauen Frühburgunder - in die Weinstube, in der die ganze Familie erwartungsvoll verweilt. Wortlos befüllt er mehrere Gläser und spricht folgenden Toast aus: "Das ist ein unbeschreiblich edler Tropfen, eine echte Perle der Natur, nicht nur ein Juwel, nein ein Kronjuwel", prostet seiner Familie zu u. genießt entspannt seinen/ meinen überaus beeindruckenden, sehr aromatischen "Jungfernwein"

BLAUER FRÜHBURGUNDER

erstmalig geerntet im Jahr 2007

Genießen Sie mich doch auch mal!"

Wohlfühlen, genießen, erleben auf dem Winzerhof!

Ihre Winzerfamilie im Alltag erleben - Wein und Winzerspezialitäten direkt beim und vom Erzeuger genießen.
Schließlich gefahrlos ins kuschelige Bett sinken und mit Blick in den Sternenhimmel einschlafen.
War das nicht auch schon lange Ihr Wunsch?

"Anno" und "Dazumal"
Unsere mit ****Sternen klassifizierten Ferienwohnungen auf unserem Winzerhof bieten Ihnen eine "Oase", in der Erholung, Gemütlichkeit und Ruhe noch möglich sind. ***Hausprospekt anfordern!***

So erreichen Sie uns

Rufnummer / Fax

06725 - 5104 / 06725 - 5105

"Unterwegs"

0160-94117360

E-Mail-Adresse

WeingutFeser@t-online.de

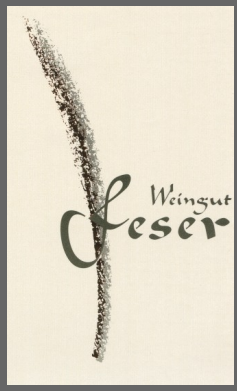
Web-Adresse

www.WeingutFeser.de

Weingut Feser
mit Ferienwohnungen
& Straußwirtschaft

Stempelstelle am Jakobspilgerweg-Rheinhessen
Bahnhofstraße 16
55437 Ockenheim

Winzerfamilie aus Leidenschaft



Die Geschichte vom Feser´chen

Frühburgunder...

... die Spezialität unter den Roten

Hallo lieber Weinfreund!
Mein Name ist

Blauer Frühburgunder!

Sie kennen mich noch nicht? Na, dann stell ich mich gerne mal bei Ihnen vor! Im Jahr 2004 pflanzten mich mit hunderten meiner Geschwister die Feser´s, meine sog. Pflegeeltern, in einer ihrer Top-Rotweinlagen - Ockenheimer Kreuz - an. In dem hervorragend geeigneten, leicht erwärmbaren, durchlässigen, lockeren, fruchtbaren Boden fiel es mir nicht schwer, Fuß zu fassen und wuchs zu Feser´s Freude schnell heran. Außer der üblichen "Kinderarbeit" (siehe auch St. Laurent-Flyer), machte ich den Feser´s keine außergewöhnlichen Sorgen. Lediglich meine umliegenden Gemarkungsbewohner bereiteten etwas Stress. Die idyllische Landschaft, an die Weinberge, Baumplantagen, Wiesen und Sträucher angrenzen, bietet den Rehen und Hasen ein wohliges Zuhause. Ungestört boten die Spitzen meiner jungen Trieben den netten aber scheuen Wildbewohnern ein Festmahl. So wurde ich zunächst zum "Sorgenkind" des Seniorchefs. Er gab sich alle Mühe meine jungen Triebe zu schützen. Insbesondere die "Löffeltiere" waren es aber, die er einfach nicht vertreiben konnte. Immer wieder fraßen sie meine jungen Spitzen ab. So kam schon bald der Herbst und ich bereitete mich auf meinen "Winterschlaf" vor. Ich begab mich also zunächst in meine Ruhephase und konnte zumindest in diesem Jahr nicht mehr wachsen.
Während meiner Wachstumspause kann ich ja mal ein bißchen von meinen Rebeneigenschaften erzählen: Meine vielen Geschwisterreben und ich zählen – wie der Blaue Spätburgunder – zu den ältesten Kulturweinreben u. sind eine natürliche Mutation aus dem Spätburgunder (Pinot Noir). Meinen Namen erhielt ich wegen meiner sehr früheren Reife, die etwa 2 Wochen vor dem Spätburgunder liegt.
Um 1960 drohten meinen Vorfahren das Aus in Deutschland. Die Forschungsanstalt Geisenheim erkannte jedoch das außergewöhnliche Potential meiner Spezies/Sippe und begann Mitte der 70er mit unserer Erhaltungszüchtung. Inzwischen habe ich zwar schon wieder abertausende von Geschwistern, Tanten, Onkel... Aber selbst in Rheinhessen, wo sich meine Verwandtschaft sehr wohl fühlt, liegt die Frühburgunderfläche bei lediglich ca. 80 ha. Wir sind halt etwas Besonderes (na ja, ich will es noch werden, da liegt wohl noch viel körperliche Anstrengung vor mir!) und gelten als eine echte Spezialität bei den roten Weinsorten. Unter den Burgunderreben haben wir die Ehre, die höchste Stufe einnehmen zu dürfen.
Oh, ein wohliges, warmes Gefühl, eine Familie zu haben, und noch dazu, eine so berühmte. Das gibt Kraft für neue Taten, und ganz nebenbei verging die kalte Jahreszeit wie im Flug.
(2. Jahr) Ja, da sind sie wieder, ich erkenne den Schlepper. Meine Feser-Freunde kommen. Wigbert, Annette, Vitus, Maria... da fehlen doch zwei? Wo sind denn Mareike und Simon? Ach ja, morgens gehen die beiden ja zur Schule!
Mit meinem verholzten Trieb versuche ich den Feser´s schon mal zuzuwinken. Leider ist er ja, "Dank" der Heckenbewohner nicht lang genug, dass sie mich schon von weitem winken sehen könnten.
Aber, sie kommen zielstrebig auf mich zu. Sie kennen mich noch. Ich freue mich! Oh, das sieht aber gefährlich aus. Die kommen ja mit der Rebschere. Ruck zuck schneiden sie glatt meinen Trieb bis auf ein Auge zurück. Ach so, sie wollen wohl gerne, dass ich nur einen neuen Trieb wachsen lasse, ich so richtig "Gas" geben kann, schnell in die Höhe wachse, u. die Fresskolonne nicht wieder meine Spitzen abfressen u. mich am Wachsen hintern kann. Ich glaube, meine Zieheltern meinen es nur gut u. wollen nicht, dass ich mich schon in meiner Kinderstube mit Arbeiten beschäftigen muss. Ach, sie sind halt nett. Na, dann werde ich mir doch mal richtig Mühe geben!

Die Frühlingswitterung spielte mit. In Null Komma Nix drückte ich aus meinem "Auge" einen kräftigen Trieb. Energiegeladen und ausgeruht drückte ich gleich noch einen zweiten hinterher. Mal sehen, die werden sich sicher freuen, wenn ich so fleißig bin!?! Ein schöner warmer Landregen und anschließende Sonnenstrahlen halfen mir maßgeblich, dass ich meine jungen Triebe mit voller Kraft zum Wachstum trieb. Also, mit voller Kraft voran!!! Uff, ganz schön schwierig, sich gleich um zwei Triebe zu kümmern. Früchte soll ich jetzt auch noch treiben? Ich glaube, da habe ich mich etwas überschätzt. Aber wie bekomme ich den einen kleineren Trieb nur wieder los? Mal sehen, vielleicht wissen ja meine lieben Feser´s eine Lösung. Na, Opa und Oma Feser kommen ja wie gerufen. Prima, meinen großen Trieb - mein künftiges Stämmchen - binden sie wieder an meinem Stäbchen fest und den "Ersatztrieb" brechen sie weg. Das tut gut! Nun kann ich wieder richtig Gas geben.
So bin ich groß geworden und erreichte schnell den ersten Draht der Drahtrahmenanlage.
Während des ganzen Jahres kam immer wieder Wigbert und fuhr mit seinem schrecklich lauten Fahrzeug durch die einzelnen Zeilen, lockerte mit einem beeindruckenden Gerät den Boden auf, und das Unkraut, das mir die Nahrung wegnehmen wollte, flog im hohen Bogen durch die Luft. Hm, lockerer warmer Boden, optimale klimatische Verhältnisse...
...wenn ich mir recht überlege, hätte ich eigentlich genug Kraft meiner Winzerfamilie wenigstens eins oder zwei kleine Früchte zu schenken. Sie könnten schon mal probieren, wie lecker meine Früchte schmecken....
Toll! Ich schaffe es! Mein Trieb wächst und 2 kleine Trauben habe ich auch schon angesetzt. Die "Gescheine" sind deutlich zu sehen. Mindestens 10 Beeren habe ich an jedem Geschein. Meine Feser´s werden sich bei ihrem nächsten Besuch sicherlich riesig freuen!!!

Da - sie kommen! Strahlende Gesichter! "Mensch, was iss der so schee gewachs", freut sich Opa Vitus. Eifrig bindet er die großen Triebe meiner ganzen Geschwister und mir in die Drahtanlage ein.
He, was macht er? Auch der eine oder andere meiner Geschwister haben schon mal eine kleine Frucht angesetzt. Er schneidet sie ab?!?
Dafür haben wir uns so viel Mühe gegeben. Beide Früchte hat er mir genommen! So viel Kraft habe ich dafür aufgewendet, und jetzt....?
...ja, das ist ja nicht die Möglichkeit. Es geht mir viel besser. Meine ganze Kraft kann nun wieder in meinen Trieb, die Blätter.
Hm, mein Stämmchen wird noch stabiler.
Eigentlich war ich ja sauer auf Opa Feser... ...ich muss aber zugestehen, dass es gut war, dass er mich von der "Fruchtlast" befreit hat.
So verging ein herrlicher Sommer. Meinen Feser´s winkte ich mit einem kraftvollen Trieb zu, wenn sie in den Nachbaranlagen den St. Laurent, den Bl. Spätburgunder, den Bl. Portugieser besuchten. Stets bewunderten sie meine Geschwister u. mich zufrieden u. lächelnd. Sie freuen sich über uns, auch ohne Früchte! Soviel steht mal fest: Ausbeuter sind sie keine u. Kinderarbeit lehnen sie offensichtlich ab!

Allmählich wurden die Nächte schon etwas kälter. Die Blätter - auch meine - verfärbten sich. Sie wurden plötzlich ganz bunt und irgendwie hatte ich auch keine Kraft mehr in diesem Jahr noch weiter zu wachsen. So beschloss ich, mich etwas auszuruhen. Die Menschen nennen diese Zeit Herbst. Bei meinen Nachbarweinbergen war noch richtig was los. Die Menschen sprachen immer von Lese, was wohl soviel wie Ernte bedeutet.

Am "Ockenheimer Kreuz" wurde es immer stiller. Die Winzer fuhren nach der Ernte noch einmal durch die einzelnen Zeilen und lockerten den Boden ein letztes Mal in diesem Jahr auf. Schließlich trat eine große Stille in den Weinbergen ein.
Niemand mehr besucht mich, sie lassen mich/uns so alleine. Die Tage werden immer kürzer, meine bunten Blätter sind schon ganz vertrocknet und wie geahnt sind sie heruntergefallen. Oh man, jetzt wird´s aber richtig kalt. Wenn das noch kälter wird, werde ich erfrieren. Ach nein; ich lasse einfach meinen Trieb verholzen und kann mich so besser vor Kälte schützen. Es wird immer kälter und der Wind eisiger. Schließlich schneit es. Ich hätte nie geglaubt, dass die weißen Flocken mich sogar warmhalten können. Dicht liegen sie wie ein Pelz auf meinem zarten Holz und isolieren so praktisch mein Rebholz vor dem eisigen Wind und der Kälte. Nur manchmal scheint die Sonne. Dann freue ich mich, denn gleich besuchen mich meine Freunde aus den Sträuchern und sonnen sich in den Zeilengassen. Ein Glück, dass wenigstens sie mich nicht vergessen haben, denn die Feser´s lassen mich im Stich. Was habe ich nur falsch gemacht?
Die Zeit vergeht nur langsam. Manchmal kommen Spaziergänger mit Ihren Haustieren vorbei, aber die schauen auch nicht nach mir. Wenn nur meine Feser´s mich wieder besuchen würden!
Neues (3.) Jahr - neues Glück!
Juhu, da sind sie wieder - sie haben mich doch nicht vergessen. Das hätte mich auch schwer gewundert! Mein Vorsatz für das neue Jahr ist für mich klar: Ich werde mir wieder alle Mühe geben und meine Feser´s während des ganzen Jahres nicht enttäuschen.
Super flink bin ich gewachsen und passe so schnell in die große Drahtanlage hinein. Wenn ich aber so weiterwachsen möchte, brauchen meine Wurzeln und meine Blätter Feuchtigkeit. Aber - weit und breit keine Wolke am Himmel. Die Frühjahrssonne scheint außergewöhnlich warm. Wigbert lockert immer wieder den Boden auf.
So kommt frische Luft in den Boden. Endlich könnte es aber auch mal regnen. Der Sandboden an meinen Füßen ist schon heiß. Ich will doch weiterwachsen u. endlich Früchte tragen, aber wenn das nicht regnet...? Endlich - ein paar Tropfen! Und wieder heiße Frühlingssonne! Ja, Gott sei Dank!!! Endlich mal ein bischen mehr Regen. Dann - Sonne, Sonne, Sonne.
Na gut, wenn kein Regen kommt, muss ich meine Wurzeln eben etwas tiefer wachsen lassen. Vielleicht kommt weiter unten Wasser!?